Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 81 (1987)
Heft: 11

Vereinsnachrichten: Aus unseren Vereinigungen : Arbeitskonferenz des Internationalen Bundes Religiöser Sozialisten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

durch Einsicht, durch Gott, durch Humanität, durch Solidarität, durch Politik und Machtlosigkeit werden könnte! Warum, so nimmt mich wunder, verbindet Al Imfeld unsere Initiative mit links, mit Wahrheit und Absolutheit? Wir verlangen doch nur, dass die Schweiz eine umfassende Friedenspolitik entwickelt. An dieser Entwicklung mitzuhelfen, diese polyvalente Aufgabe für das Jetzt formulieren zu helfen, fände ich seiner Ausbildung und seinen Fähigkeiten angemessener.

Andreas Eugster

AUS UNSEREN VEREINIGUNGEN

Arbeitskonferenz des Internationalen Bundes Religiöser Sozialisten

Besuch beim Weltkirchenrat

Am 3. September 1987 trafen sich 16 Männer und leider nur vier Frauen aus neun europäischen Ländern sowie aus Bolivien und den USA für drei Tage im Ökumenischen Institut Bossey in der Nähe von Genf. Der Tagungsort war gewählt worden, um mit Verantwortlichen aus der Zentrale des Weltkirchenrates ins Gespräch zu kommen. So verbrachten wir einen Vormittag an der Route de Ferney Nr. 150 – nicht weit vom Genfer Sitz der UNO entfernt – in einem Gebäude, dessen grosse Eingangshalle, die vielen Sitzungsräume und Büros, das Selbstbedienungsrestaurant und die sehenswerte Bibliothek (auch die wichtigsten Werke von Leonhard Ragaz sind vorhanden) den vielen Mitarbeitern und Besuchern aus allen Kontinenten offen stehen.

Frau Ruth Sovik, eine nordamerikanische Lutheranerin, die der zweiten Abteilung («Gerechtigkeit und Dienst») des Generalsekretariates vorsteht, empfing uns zu einem längeren Gespräch. Sie berichtete uns, wie an der letzten Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen im Jahre 1983 in Vancouver afrikanische Christen von fehlender Gerechtigkeit im Verhältnis der Ersten zur Dritten Welt sprachen, wie Bewohnerinnen und Bewohner pazifischer Inseln die verheerenden Folgen von dort durchgeführten Atombombenversuchen beklagten und wie Frauen und Männer aus Europa ihr Engagement für den Abzug von Atomraketen vorbrachten. Aus solchen Vorstössen sei das heute und für die nächste Zukunft geltende Arbeitsprogramm des Weltkirchenrates entstanden: «Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung». Diese eher an der biblischen Sprache orientierten zentralen Begriffe, die auch die heutigen Anliegen Religiöser Sozialisten ausdrücken, müssten jetzt – so kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem Gespräch überein – in konkrete politische Aktionen umgesetzt werden, wobei die Mithilfe Religiöser Sozialisten aufgrund ihrer Erkenntnisse und langjährigen Erfahrungen von seiten des Weltkirchenrates sehr begrüsst würde.

Themen für 1988: «Bewahrung der Schöpfung» und «Gerechtigkeit»

Im Verlauf der weiteren Beratungen einigten sich Delegierte und Beobachter an dieser Konferenz auf den Vorschlag von Bert Barends, dem Sekretär, die Tätigkeit des Bundes in den nächsten Jahren auf zwei der drei genannten Anliegen zu beschränken, diese jedoch zu vertiefen und zu konkretisieren. In Bezug auf das Thema «Frieden» könne bei vielen Christen und Sozialisten eine zunehmende Bewusstwerdung der Verantwortung festgestellt werden, sagte unser Sekretär – der dabei wohl eher die Situation in Holland im Auge hatte als diejenige in der Schweiz – und folgerte daraus, ein Einsatz auf diesem Gebiet sei darum für uns weniger notwendig. Doch angesichts der zunehmenden Kluft zwischen reichen und armen Völkern, zwischen Menschen mit und ohne Arbeit, zwischen einheimischen Stimmbürgern und ausländischen Arbeitern ohne Wahlrecht, zwischen Männern und Frauen, werde das Suchen und Trachten nach der Gerechtigkeit des Reiches Gottes vordringlich. Und die fortschreitende Zerstörung der Schöpfung zwinge uns, intensiver zu fragen, wie wir dieser Entwicklung Einhalt gebieten könnten. Markus Mattmüller fügte hinzu, dem letztgenannten Thema müssten sich die Religiösen Sozialisten aus der Schweiz besonders verpflichtet fühlen angesichts der Rheinkatastrophe vom 1. November 1986 und des fortschreitenden Waldsterbens in unserem Lande. Auch böten die schon vor Jahrzehnten verfassten Schriften von Leonhard Ragaz eine erstaunliche Fundgrube von Gedanken zu diesem aktuellen Thema.

So wurde beschlossen, dass das Sekretariat des holländischen Zweiges (sie nennen sich «Woodbrookers» in Anlehnung an die bekannte Schule der englischen Quäker) die «Christian socialists»

aus England, den «Bund der Religiösen Sozialisten Deutschlands» und die Ökumenische Konferenz Religiöser Sozialisten der Schweiz» im nächsten Jahr zu einer Studienkonferenz zum Thema «Bewahrung der Schöpfung» einladen wird, während die «Christlichen Sozialdemokraten» in Schweden, die ebenfalls über ein eigenes Sekretariat verfügen (sie zählen 9000 Mitglieder!), die übrigen skandinavischen Zweige sowie die Gruppen aus Österreich, aus den USA, aus Nicaragua und Bolivien zum Studium des Fragenkomplexes «Gerechtigkeit» einberufen werden.

Ralph Del Colle, Assistent an der Theologischen Fakultät in Princeton (USA), der den «Democratic socialists» angehört, berichtete, wie hilfreich für viele amerikanische Christen die Stellungnahme der katholischen Bischöfe der USA und Kanadas sei, sodass sich heute viele Kirchenangehörige als Linke und Sozialisten betrachteten. Auch David Ormrod, Dozent für Geschichte an der Universität Canterbury, konnte von einem wachsenden Widerstand der englischen Kirchen gegen die Regierung Thatcher berichten. Demgegenüber musste Gerhard Steger, Präsident der «Arbeitsgemeinschaft Christentum und Sozialismus» (ACUS), in der katholischen Kirche Österreichs zunehmende reaktionäre Tendenzen feststellen, die jüngst z. B. Franz Gundacker zum Austritt aus der Kirche bewogen haben.

Beitritt
zur Sozialistischen Internationale

Doch neben den Kirchen haben die Religiösen Sozialisten auch andere Partner, meist sozialistische Parteien, denen sie in den skandinavischen Ländern und in den USA als Untergruppen angehören, im Unterschied z. B. zu Deutschland, wo nach Angaben von Pfr. Erhard Griese aus Düsseldorf wohl die Hälfte der Mitglieder des «Bundes religiöser Sozialisten» ihre Stimme nicht der SPD, sondern den Grünen gibt. Trotz gewissen Bedenken (z. B. bemüht sich David Ormrod eher um Kontakte zu Gleichgesinnten in der Sowjetunion und den übrigen Oststaaten, und Erhard Griese sucht Kontakte zur DDR) wurde an dieser Konferenz einstimmig beschlossen, der Sozialistischen Internationale als zugewandtes («associate») Mitglied (ohne Stimmrecht) beizutreten und damit ein Zeichen zu setzen, «dass religiöses Verständnis von Gerechtigkeit und Solidarität mit den Unterdrückten nicht mehr länger als unvereinbar mit dem Sozialismus betrachtet werden darf, sondern als dem gleichen Ziele dienend», wie es in der dazu abgegebenen Erklärung heisst.

Ausserdem bereinigten und genehmigten die Delegierten einen an der Konferenz in Lindabrunn bei Wien im Jahre 1984 ausgearbeiteten Statutenentwurf. Bestätigt wurden Evert Svensson, Mitglied des schwedischen Parlamentes, als Präsident, ebenso Bert Barends aus Zeewolde (Holland) als Sekretär, Franz Gundacker (Wien) und Markus Mattmüller (Basel) als Vizepräsidenten. Zudem wurden in den Vorstand Kjell Nordstokke, Theologieprofessor an der Universität Oslo, und David Ormrod (Canterbury) gewählt. Die Amerikaner werden eine von ihnen zu bestimmende Frau in den internationalen Vorstand delegieren. Mit den drei anwesenden Vertretern der «Azione socialista cristiana europea» (ASCE) unter Führung von Alfredo Luciani aus Mailand konnte leider trotz verschiedentlicher gemeinsamer Besprechungen während der letzten drei Jahren keine Einigung über einen eventuellen Zusammenschluss ihrer und unserer Organisation gefunden werden. Die bestehende informelle Beziehung mit ihnen soll jedoch aufrechterhalten bleiben.

Die nächste Konferenz in Bolivien

Die nächste internationale Konferenz – ähnlich der letztjährigen in Managua – wird auf Einladung von Medardo Navia Quiroga, Vertreter des «Movimiento Iszquierda Revolucionaria» im Stadtparlament von Cochabamba, im Jahre 1989 in Bolivien stattfinden. Zum Schluss wurden in einer Resolution politische Parteien und Kirchen aufgerufen, ihre Solidarität mit den Friedensbemühungen der fünf mittelamerikanischen Staaten zu bezeugen.

Eine solche Arbeitskonferenz hat den Nachteil, dass nur wenige Interessierte und nur solche, die des Englischen als Konferenzsprache mächtig sind, daran teilnehmen können. Andererseits bietet der gegebene kleine Rahmen die Möglichkeit zu intensiveren persönlichen Kontakten. Unserer schweizerischen Delegation gehörte neben Markus Mattmüller und dem Berichterstatter Yvonne Haeberli, Mitarbeiterin in der Redaktionskommission der «Neuen Wege» an, deren Anwesenheit dank ihrer ausserordentlichen Sprachbegabung und Kontaktfreudigkeit von allen geschätzt wurde. Für deutschsprachige Interessierte an internationalen Kontakten besteht die Möglichkeit, an einer Konferenz der ACUS teilzunehmen, die am 23. und 24. April 1988 in Hallein, 20 Kilometer südlich von Salzburg, mit Dorothee Sölle und andern Referenten stattfinden wird.

Hansheiri Zürrer

Corrigendum: Im Gedicht von Klär Kaufmann «Für die Frauen für den Frieden» (Oktoberheft, S. 299) fehlt eine Zeile. Nach der 4. Z.v.o. «Ich reiche dir meinen» (sc. Faden), sollte es heissen: «und du verknüpfst ihn mit deinem». In der 4. Z.v.u. ist «einmaschig» durch «engmaschig» zu korrigieren.